

Inhalt

Vorwort	7
Kapitel 1	
Begriff und Aufgaben	11
Kapitel 2	
Kurzer historischer Überblick	16
2.1 Einleitung	16
2.2 Anselm	17
2.3 Hegel	19
2.4 Thomas von Aquin.	23
2.5 Kant	24
2.6 Kierkegaard	29
2.7 Brunner und Barth.	33
2.8 Spinoza	34
2.9 Schleiermacher	36
2.10 Wittgenstein	40
2.11 Philosophie widerlegt den Glauben. Religion als Projektion. .	41
Kapitel 3	
Das religiöse Erkennen und das Problem der Verifikation	43
3.1 Allgemeine philosophische Orientierung.	43
3.2 Allgemeine Erkenntnislehre. Mehrere logisch-empirische Systeme	48
3.3 Die religiöse und mystische Erfahrung	56
3.4 Der rationale Weg zu Gott.	65
3.5 Die Logik der Religion. Logischer Rekonstruktivismus	66
3.6 Die religiöse Sprache	71
Kapitel 4	
Die philosophische Gotteslehre	77
4.1 Die Gottesbeweise	77
4.1.1 Der ontologische Gottesbeweis	78
4.1.2 Der kosmologische Gottesbeweis	87
4.1.3 Der teleologische oder physiko-theologische Gottesbeweis	95
4.2 Die Eigenschaften Gottes	98
4.3 Der philosophische und der religiöse Gottesbegriff	99

Kapitel 5

Die religiöse Welt- und Lebensanschauung	105
5.1 Gottesvorstellungen – Der Mensch in seinem Verhältnis zu Gott	106
5.2 Das Problem des Bösen und des Übels	119
5.3 Erlösung	127
5.4 Ewiges Leben. Eschatologie.	135
5.5 Säkularisierte Eschatologie	143
5.6 Religion und Kultur	146
5.6.1 Das Verhältnis der Religion zu Moral und Wissen- schaft	146
5.6.2 Die Logik der Ästhetik, Ethik und Religion	150
5.7 Der mystische Weg	164
5.8 Mythos, Opfer, Symbol, Wunder	166
 Appendix	 169
1. Beispiel moderner linguistischer Methoden in der Theologie . .	169
2. Moderne Reformulierung der Analogie	173
3. Hartshornes Beitrag zum ontologischen Gottesbeweis und die Bedeutung der Prozeßphilosophie	176
4. Modale Rekonstruktion des kosmologischen Gottesbeweises. .	184
5. Ist es möglich, die Religion ganz auf nichtreligiöse Faktoren zu reduzieren?	189
6. Mögliche Reduzierung der Vollkommenheit Gottes (als primitiver Begriff) auf die Allwissenheit Gottes (als primitiver Begriff)	190
7. Logische Rekonstruktion von Kierkegaards Argumentation im ersten Kapitel der Philosophischen Brocken	193
8. Kleine Beweisführung dafür, daß die Dialektik des Unendlichen nicht universal gültig ist.	195
 Bibliographische Hinweise	 197
 Sachregister	 209
 Personenregister	 215